



VERTRAULICH

an										a/a
Datum										9
Visa										
EDA										
Ref. p. A. 21. 31.										

P.B. Nr. 14 / 1983 RI/sp

Bangkok, 12. Oktober 1983

Burma.- Terroranschlag vom 9. Oktober 1983 in Rangun  
anlässlich des südkoreanischen Staatsbesuches.

---

1. Ueber Motive, Hintergründe und Urheber des Anschlages (19 Todesopfer, davon 4 koreanische Minister) ist für den Augenblick nichts Näheres bekannt (falls diese überhaupt je bekannt werden...). An Spekulationen fehlt es nicht. Südkorea bezeichnet Nordkorea als Urheber, was wohl mit der nötigen Skepsis aufzunehmen ist. Ausländische Beobachter in Rangun vermuten burmesische Dissidenten (Minoritätengruppen), welche die Regierung in Schwierigkeiten bringen wollten. Nach neuesten Meldungen in Bangkokener Zeitungen soll die burmesische Polizei inzwischen drei "koreanische Terroristen" gefunden haben (einer getötet, einer gefangen, einer noch gesucht). Der koreanische Präsident Chun scheint dem Attentat nur entgangen zu sein, weil er etwas verspätet am Unglücksort eintraf. Dies würde darauf schliessen lassen, dass es doch gezielt gegen ihn gerichtet war. Die burmesische Regierung hat eine Untersuchungskommission eingesetzt.
2. Die ganze Angelegenheit ist sehr peinlich für die burmesischen Behörden, die sich bisher - und mit Recht - auf ihre effiziente Sicherheitsorganisation viel zugute hielten. Allerdings traf dieser Terrorakt Burma auch in einem Zeitpunkt, wo sowieso innere Unruhe herrscht durch politische Säuberungen (vergleiche Politischer Bericht Nr. 13 vom 19. August 1983). Der gestürzte bisherige starke Mann General Tin Oo war früher Chef des Geheimdienstes gewesen. Die Säuberung von der Spitze bis hinunter zu niederen Chargen scheint eine gewisse Konfusion in diesen Diensten hinterlassen zu haben, wo niemand mehr weiss, wem seine Loyalität zu gelten hat. Dies könnte ein Grund für den Erfolg des Anschlages sein. Mögliche weitere Auswirkungen sind nicht auszuschliessen.



- 2 -

3. Darüber hinaus wurde Burma mit dem Attentat an einem überaus empfindlichen Punkt getroffen, weil es am "Martyrs Mausoleum" stattfand, welches für das Land grossen patriotischen Symbolwert besitzt: Der im Juli 1947 mit 6 Kabinettsministern während einer Ministerratssitzung ermordete Unabhängigkeitsheld General Aung San liegt dort mit seinen Getreuen begraben.

Der Schweizerische Botschafter



(Rieser)